



Bildung und Schulgesundheit

Leistungsangebot

Die Herausforderung

In vielen unserer Partnerländer macht unzureichende Hygiene die Menschen krank. Besonders Kinder sind betroffen. So gehören Durchfallerkrankungen zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern. Zum Zeitpunkt der Einschulung sind oft mehr als die Hälfte der Kinder von Darmwürmern befallen. Zudem leiden ein Drittel aller Kinder unter fünf Jahren an Mangel- oder Fehlernährung. Kranke Kinder fehlen häufiger in der Schule und erzielen deshalb deutlich schlechtere schulische Leistungen als gesunde Schüler. Der Mangel an Menstruationsartikeln stellt junge Mädchen vor Probleme. Wenn es in den Schulen zudem keine geeigneten Toiletten und Waschmöglichkeiten gibt, bleiben Mädchen während ihrer Menstruation oft dem Unterricht fern – in Malawi beispielsweise sind es bis zu 70 Prozent der Mädchen. Jugendliche sind häufig nicht aufgeklärt und haben keinen Zugang zu Verhütungsmitteln. Das trägt dazu bei, dass viele Mädchen früh schwanger werden. Sie müssen dann häufig die Schule verlassen, werden sozial geächtet oder zur Heirat gezwungen. Auch HIV-Infektionen sind ein Risiko. Die Zukunft der jungen Menschen ist also doppelt gefährdet: Ihre Gesundheit steht ebenso auf dem Spiel wie ihre berufliche Zukunft, wenn sie keinen Bildungsabschluss erwerben.

Unser Lösungsansatz

Schulen eignen sich ganz besonders für die Gesundheitsvorsorge, denn in der Schule erreichen Präventionsmaßnahmen und Informationen ein Großteil der Kinder und Jugendlichen und führen zu einem gesundheitsbewussten Verhalten. Als GIZ nutzen wir unsere langjährige Erfahrung im Bildungs- und Gesundheitssektor zur Unterstützung der Schulgesundheit über alle Bildungsstufen hinweg. Wir beraten Bildungsministerien und deren Außenstellen und fördern die Zusammenarbeit zwischen Ministerien und Verwaltungen im Bildungssektor und da-

rüber hinaus. Distriktbehörden unterstützen wir dabei, Schulleiterinnen und -leiter ebenso wie die Eltern für das Thema Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren. Auch bei der Umsetzung von Maßnahmen und beim Monitoring beraten wir. Lehrkräften und Schulleitungen bieten wir Trainings vor Ort und Online-Kurse an.

Leistungen

Wir unterstützen Bildungsministerien dabei, Maßnahmen zur Schulgesundheit in ihren nationalen Sektorstrategien zu verankern und umzusetzen. Darüber hinaus stärken wir sektorübergreifende Kooperationsnetzwerke. Im Bereich der Hygieneerziehung und Prävention von übertragbaren Krankheiten arbeiten wir eng mit Schulleitungen und Lehrkräften zusammen. Von ihrer Unterstützung hängt der Erfolg der Projekte ab, deshalb bieten wir Schulleiterinnen und -leitern und Lehrkräften Trainings zum Thema an. Die Weiterbildungsmaßnahmen finden vor Ort oder als Online-Trainings statt. Darüber hinaus unterstützen wir ganz praktisch, zum Beispiel entwickeln wir Modelle für einfache Händewascheinrichtungen und Konzepte zur Instandhaltung von Sanitäreinrichtungen. Gemeinsam mit unseren Partnern holen wir auch die Eltern aus den umliegenden Gemeinden ins Boot und ermuntern Sie, kleine Beiträge zu leisten, indem sie beispielsweise ihren Kindern Zahnbürsten und Seife mit in die Schule geben. Wir setzen uns auch für gesunde und kostengünstige Schulmahlzeiten ein, mit denen Kinder besser ernährt werden. In einigen Projekten unterstützen wir außerdem die Gestaltung von Schulgärten. Dort lernen Schülerinnen und Schüler, wie sie Gemüse für eine gesunde Ernährung anbauen und verarbeiten. Wir haben Erfahrung in umfassender Sexualerziehung, die Jugendlichen das nötige Wissen vermittelt, um sich verantwortungsvoll zu verhalten, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden und sich vor HIV zu schützen. Wir unterstützen die Entwicklung von Lehrma-



terialien zu diesen Themen, sensibilisieren die Lehrkräfte und schulen sie, damit sie ihre Schülerinnen und Schüler fundiert und ohne Vorbehalte informieren können.

Ihr Nutzen

Wir bieten erprobte, kostengünstige und einfache Konzepte für Gesundheitsvorsorge an Schulen. Gute Bildung und gute Gesundheit bedingen sich gegenseitig. Themen wie Prävention, gesundheitsbewusstes Verhalten, gute Hygiene und gesunde Ernährung lassen sich in der Schule sowohl Kindern und Jugendlichen als auch den Lehrkräften vermitteln. Angemessene sanitäre Anlagen und Hygieneerziehung in den Schulen sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder und Lehrkräfte gesund bleiben. In Bezug auf HIV/AIDS gilt Bildung als wirkungsvoller „Sozialer Impfstoff“, der Neuansteckungen und Risikoverhalten vorbeugt. Ebenso ist erwiesen, dass Mädchen mit höherem Bildungsstand später schwanger werden und ihre Kinder eine bessere Überlebenschance haben. Wenn Kinder in der Schule lernen, wie sie ihre Gesundheit schützen, können sie auch die Bildungschancen, die sich ihnen bieten, besser nutzen. Darüber hinaus kommen Schulgesundheitsprogramme allen Kindern – unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund – zugute und fördern so die Chancengerechtigkeit.

Ein Beispiel aus der Praxis

Das „Fit for School“ Programm, welches durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragt wird, besteht aus einfachen und kostengünstigen Maßnahmen zur Verbesserung der Schulgesundheit in vier Ländern Südostasiens. Die Maßnahmen lassen sich leicht replizieren. Im Mittelpunkt stehen Interventionen zu „Wash in Schools“: Schulen und Gemeinden arbeiten gemeinsam daran, mit einfachen Mitteln den Zugang zu Wasser, Waschgelegenheiten und sanitä-

ren Einrichtungen zu verbessern. Kinder lernen spielerisch, sich regelmäßig die Zähne zu putzen und die Hände zu waschen. Schulleitungen und Lehrkräfte erhalten Trainings zur Umsetzung der Maßnahmen. Diese Trainingsprogramme stehen bald auch online zur Verfügung. Schulinspektoren und -inspektorinnen sowie Schulleiter und Schulleiterinnen überwachen die Umsetzung der Maßnahmen und sammeln Information dazu mit Hilfe einer App. Die Daten werden auf nationaler Ebene zusammengeführt und können so für die Berichterstattung der Länder zu den *Sustainable Development Goals* (SDGs) verwendet werden. Mittlerweile erreicht „Fit for School“ alleine auf den Philippinen rund 2,5 Millionen Kinder. Die Erfolge sind messbar: Es gibt 20 Prozent weniger untergewichtige Kinder und die Fehltage in der Schule reduzierten sich um etwa 30 Prozent. Zahnentzündungen durch Karies wurden um 40 Prozent reduziert und Fälle von schweren Wurminfektionen konnten um die Hälfte gesenkt werden. Auch andere Länder, wie zum Beispiel Guinea und Jordanien, haben Interesse an diesem erfolgreichen Ansatz und übertragen ihn mit Unterstützung der GIZ auf ihre Gegebenheiten.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich/Kontakt:
Dr. Michael Holländer und Britta Lambert
Kompetenzzentrum Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
E: bildung@giz.de

Fotonachweise:
Vorderseite (v.l.n.r.): GIZ/Markus Kirchgessner; GIZ/Thomas Imo/photothek.net
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ; GIZ/Thomas Imo/photothek.net; GIZ/Olliver Girad

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022